

Preis 45 Pf. für Halle und Körner 2,40 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr.
Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Druckerei: Druckerei des Verlegers
Köster, (Halle) Verlagsdruckerei G. H. Schulz, (Magdeburg) Druckerei G. H. Schulz, (Magdeburg)
Verlagsgesellschaft Halle, (Halle) Druckerei G. H. Schulz, (Magdeburg) Druckerei G. H. Schulz, (Magdeburg)

Zweite Ausgabe

Einzelheft 15 Pf. für die Postbezogene Rechnung oder beim Abnahme für 100 Stück und bei
abnahme 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Bekanntmachung der Redaktion
die Halle 100 Pfennig. Einzelheft 15 Pf. für die Postbezogene Rechnung oder beim Abnahme für 100
bekanntem Anzeigenpreis.

Verlagsanstalt in Halle (Saale): Verlagsgesellschaft Halle Nr. 6182
Halle Nr. 6182 u. 6108, Verleger der Schriftleitung 6110
Umsatzsteuer-Einzahlung an die Schriftleitung werden nicht aufbewahrt.

Donnerstag, 7. Januar 1915.

Verlagsanstalt in Berlin: Bernburger Straße 19
Herrn Amt Kurzeit Nr. 1230
Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Ein großes Treffen auf der Sinai-Halbinsel.

Berlin, 7. Januar.

Nach verschiedenen Blättern hat auf der Sinaihalbinsel ein großes Treffen stattgefunden. Der Transport von Särgen auf Kanonen durch die Sahara von Kairo lasse auf größere Verluste an englischen Offizieren schließen.

(B. Z. B.)

Zum 70. Geburtstage König Ludwigs III. von Bayern.

In schwerer Kriegszeit hinein fällt ein deutscher Festtag: der Geburtstag König Ludwigs von Bayern, der am 7. Januar das hiesigste Lebensjahr vollendet. Wie der Krieg findet auch dieser vorläufige Ehrenstag die Treue, die in Deutschland Geist und Volk verbindet, und die unüberwindliche Aufmunterbarkeit der gekrönten Oberhäupter der deutschen Einzelstaaten und ihrer Volkstämme. Einen völkischen Ehrenstag, woran das ganze deutsche Volk Anteil hat und Anteil nimmt, bedeutet das 70. Geburtstag des Herrschers, der das Mittelalters Helden führt. Denn es kennzeichnet heute die Menschheit des deutschen Volkstums und des daraus erwachenden und mit ihm völlig verwachsenen deutschen Herrtums, das die wechselseitige Zugehörigkeit von Geist und Volk an den einheitsstiftenden Grenzen seine Schranken hat, vielmehr über diese hinausreicht und eine im gleichen Maße mit dem Werk und wie mit dem Geßelbe ergriffene und verbundene Eigenart und ein unveräußerliches Gemeingut des gesamten Deutschlands bildet.

So ist es seit dem Kriege von 1870, der die deutsche Staatseinheit brachte und mit ihr das Einheitsband unauflöslich um die deutschen Fürstentümer knüpfte; und der Krieg, den Deutschland jetzt zu bestehen hat, erprobt und bewährt noch einmal durch Blut und Leben und auf Leben und Tod, daß unser Volk und seine Fürsten untrennbar eins sind und immerdar bleiben. Wie Kaiser und Reich ist heute auch das Bundesfürstentum Gemeingut aller Bundesstaaten und Bürgertümer. Jeder Bundesfürst gehört allen Deutschen, weil er mit seinem Schicksal in dem tief in der tausendjährigen Vergangenheit des deutschen Fürstentums und Volkstums wurzelnden Leben verbunden ist, das die Deutschen ankommen mit den Weibern und Kindern aus ihren Fürstentümern führen.

Nur die gänzlich Unkenntnis dieses deutschen Gesamt-Lebens und Gesamtweizens hat bei unsren Feinden den unheimlichen Wahn züchten können, daß das Krieges Feuerprobe einen merkwürdigen Unterschied in dem Bewußtsein zur deutschen Gemeingüterpflicht und in deren Bekämpfung zwischen den Süddeutschen und den übrigen Deutschen zeigende werde. Innerhalb der läusenlosen deutschen Kampfeinheit, die so festliegt und sich verbindet ist, daß sie sich nicht mehr in ihre Bestandteile auflöst, steht der Bayern begeisterte Kampfeslust an Ehrlichkeit und Entschlossenheit, an opferfreudiger, todesmutiger und siegesbewusster Stärke hinter niemanden zurück; und doch es so sein muß, daß auf der Bayern Treue genau mit derselben unbedingten Zuverlässigkeit zu rechnen war und ist, wie auf die der Preußen oder der Sachsen, dafür gab und gibt sich erie Genade König Ludwig, dem deutsche Treue entgegen ist. Wie ihr durch und durch vollstimmlicher König denken, fühlen und handeln alle Bayern. Das zeichnet den Mittelalters Herrscher aus, daß er ganz und gar in der Eigenschaft seines Volkes aufgeht, daß er von jeder mit den Lebensbedingungen, Stimmungen und Strömungen seiner Bayern gelebt und sich tief Wirken diesen einegliedert hat.

„So werde stets mit dem Volke und für das Volk arbeiten.“ Das hat König Ludwig vor 15 Jahren einmal als Prinz gesagt. Er macht es auch als regierender Herrscher nach. Vornehmlich auch in dieser Kriegszeit. Das leuchtende Beispiel, das König Ludwig einst als Prinz im Kampfgewand gegeben hat, als er an der Seite seines Vaters, des Prinzregenten Luitpold, am 25. Juli 1866 bei Seimsteden kämpfte, das bayerische Heer unter dem Oberbefehl des Kronprinzen durchführte. Als die dritte Kriegsmode die Siegeskumbe der Schlacht bei Wagram brachte und den bayerischen Kronprinzen als Sieger dries, da rief König Ludwig in einer Ansprache an seine Mitkämpfer aus: „Ich bin stolz, daß mein Sohn der erste unter den deutschen Fürsten war, der einen solch großen Sieg errang!“ Als sich dann König Ludwig zur bayerischen Armee ins Feld begeben hatte, um dieser persönlich seinen Dank zu sagen, besagte er im Zagebefehl an seine „braven Bayern“: „Eure Taten ver-

dienen, den besten kriegerischen Leistungen unserer Vorfahren an die Seite gestellt zu werden, und gereichen Euch zum unvergänglichen Ruhme.“

Solcher Ausdruck der Gemüthsregung aus dem berufenen Munde des Oberhauptes des weitesten deutschen Bundesstaates wird drüben unsere Feinde wohl überzeugt haben, wie nichtig ihr Stöpseln auf der deutschen Einheit zerfallen gewendet ist. Als unser Kaiser dem Bayernkönige zum Zeichen der Anerkennung der Waffentaten der Bayern das Eiserne Kreuz zweiter und erster Klasse sandte und der König diesen „unerlichen Freundschaftsbeweis“ mit der Bitte beantwortete, daß auch der Kaiser persönlich die gleiche Kriegsgewandlung anlegen möchte, sagte der Kaiser im feinen Dank: „Ich werde das Kreuz von Eurer Krone im feinen Dank an die Ehrlichkeit und Tapferkeit, welche alle deutschen Stämme in unserem Kampfe um Deutschlands Ehre ausgesprochen. So, wie aus diesen Anknüpfungen erhellt, sehen die deutsche Treue und Gemüthsregung aus, und darum konnte Bayerns König, der die Treue und Gemüthsregung fruchtbar und wirksam verbündet und verbunden, gleichsam als Dolmetsch des ganzen deutschen Volkswillens, an dem Reichsfürsten in seinem Glückwunsch zu dessen Geburtstage die Worte sprechen: „Reisefest ist unser Vertrauen auf den Sieg der deutschen Waffen und auf Deutschlands glückliche Zukunft.“

Daß das gesamte deutsch Volk dieses Vertrauen haben kann, dafür gebührt inwiefern Dank auch dem königlichen Führer Bayerns, dem seine ehrwürdige Verehrung, die König Ludwigs vordbliche vaterländische Wirkensart zu bezeichnen hat. In seiner Persönlichkeit vereint der königliche Mittelsbecker die edle, frische Mannhaftigkeit mit echter Herzensgüte, einfacher Schlichtheit und aufrichtiger Frömmigkeit. Der Ernst der Zeit gestattet nicht, dem 70. Geburtstage König Ludwigs — ein so feierliches, von freudigster, lebhaftester Aufbeistimmung getragenes, glanz- und weisevolles Begeben zu widmen, wie es sich in Friedenszeiten gezeigt hätte. Keine Wundung ergribt aber die Herzlichkeit der Saldungen, die Mitdeutschland dem Mittelalters König als hochrangigen Bannenträger des deutschen Nationalwillens, als hochwertigen Vertreter der deutschen Fürstentümer zum 7. Januar 1915 darbringt. Gott führe und leide König Ludwig, sein Haus, sein Land und Volk, und mit ihm und durch ihn unser einiges Vaterland!

Berlin, 6. Januar. Der „Deutsche Reichsanzeiger“ schreibt: König Ludwig von Bayern vollendet am 7. Januar sein hiesigste Lebensjahr. Neben in Deutschland werden dieser Königgeburtstagsfeier Empfindungen herzlichster Verehrung und Dankbarkeit entgegengebracht. Sie gelten einem Herrscher, der in dieser ersten Schlachttage für unser Volk seine heldenmütige Haltung herrlich bewies. Als General ohne Vändnispflicht in dem Wahn eines Völkerverdichtungskampfes gegen das Deutsche Reich und den Krieg erklärte, sprach König Ludwig die denkwürdigen Worte: „Ein Feind mehr, ein Grund mehr, uns anzuwachsen.“ Endgültig waren gewisse Hoffnungen der Gegner zertrübert, die geglaubt hatten, in dem großen Ringen um die Zukunft werde sich eine Spaltung zwischen Nord und Süd heraufziehen lassen. Für die deutsche Gesamtheit, in der Deutschlands Fürsten mit ihren Kämpfern den Feinden gegenüberstehen, ist diese Haltung König Ludwigs vordbliche gewesen. Sein Herz gehört dem Siege der deutschen Sache. Wiederholt hat er die hochwichtigen Truppen, an deren Spitze sein Sohn Rupprecht, der Sieger in der großen Schlacht bei Wagram, steht vor dem Feinde, sich vorsetzen können, daß Bayerns tapfere Söhne der Schrecken der Feinde und der Stolz des deutschen Heeres sind. Alle diese Kundgebungen atmen unerschütterliche Zuversicht auf einen für Deutschland ehrenvollen Ausgang des gewaltigen Krieges. So ist der würdige König im Silberjahr, treu und hochgemut, dem Kaiser in schwerer Zeit an die Seite getreten. Dafür dankten ihm zu seinem Ehrenstage alle Deutschen mit dem herzlichsten Wunsch für eine lange segensreiche Führung seines Königstums.

Berlin, 6. Januar. Die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt: Während Deutschlands Söhne im Felde für des Reiches Freiheit und künftige Sicherheit ihr Leben einsetzen, beugt im Vaterland ein erlauchter deutscher Fürst die Vollendung des sechsten Jahrzehnts seines irdischen Daseins. Das ganze Deutsche Reich nimmt an der Jubelfeier des Königs von Bayern innigen Anteil. Die Persönlichkeit des bayerischen Herrschers, sein unmaßloses Wirken im Dienste des allgemeinen Wohles in Bayern und der gerechten Sinn für die Reichsinteressen haben erkennen lassen, eine wie hohe Auffassung König Ludwig von dem Herrscherdasein in sich trag. Welt über die Grenzen Bayerns hinaus, im ganzen Reich, wächst die Verehrung für Sr. Majestät. In unerschütterlicher Treue stehen die deutschen Fürsten und Stämme zu Kaiser und Reich. Diese Worte aus dem Neujahrsgruß des Königs an den Kaiser verknüpfen der Welt, von welcher Gemüthung der bayerische Monarch befehl ist. Mit diesem Wahlspruch sind die deutschen Fürsten und Stämme in den Kampf gezogen. Was eine glückliche Vererbung ist, daß Sr. Majestät noch lange Jahre seines erhabenen Herrscheramt walten zum Segen Bayerns und des Deutschen Reiches.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 6. Jan. Amtlich wird verlautbart: 6. Januar 1915: Die nun schon mehrere Monate mit wechselndem Erfolg geführten Gefechte im karpatenländischen Waldgebirge dauern an; sie charakterisieren sich als Unternehmungen kleineren Stiles in oft weit getrennten, einzelnen Tälern. In den letzten Tagen durch Eintreffen von Ergänzungen verfrachtet, verfrachtet der Feind an einzelnen Aufbruchorten durch Vorhölle Raum zu gewinnen. Westlich des Hauptortes Balkes und in den Umgebungen herrscht Ruhe. An der Front nördlich und südlich der Weiskel geistig gefestigt.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Starke Verluste der Russen.

Berlin, 6. Jan. (Nichtamtlich) Ueber die Lage auf dem österreichisch-ungarischen Kriegsschauplatz erfahren wir: Auf dem Südflügel in Polen in der Linie an der Dunajec wird auf beiden Seiten in stark besetzten Vorbesetzungen gefämpft. Sämtliche Angriffe der Russen scheiterten im Feuer unter starken Verlusten. Ein bei Gorlice verführter Durchbruch der Russen war ebenfalls erfolglos und brachte den Russen schwere Verluste. Die nächsten Unternehmungen der Russen waren gegen den Dufkapas gerichtet, der den einzigen Uebergangsweg für starke Kolonnen bildet. Auch da wurden die Russen an den Nordabhängen herabgedrängt und so erlitten ein wirksamer Einschnitt in Ungarn angeschlossen, so lange es den Russen nicht gelingt, den Dufkapas zu gewinnen. Die Operationen auf beiden Seiten werden durch die Witterung ungemein erschwert. — In Serbien stehen einige Operationen bevor, auf die man von Seiten Österreich-Ungarns mit vollster Zuversicht sieht.

Die Finanznot Rußlands.

Brüssel, 6. Jan. Aufbruch hat mit der Bank von England und der Bank von Frankreich eine Kreditoperation abgeschlossen, wonach jede dieser Banken dem russischen Finanzminister zur Einlösung seiner Londoner und Pariser Anleihe in Höhe von 250 Millionen Franken gegen Zwanzigprozentige Staatswechsel vorschließt. (Z. U.)

Deutsche Bürgermeister an unsere Bundesbrüder.

Wien, 6. Jan. Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen Neujahrsgruß des Oberbürgermeisters von Breslau, Matting an die Stadt Wien, worin es heißt:

Die Stadt Breslau benutzt die Gelegenheit, das Bundesverhältnis der beiden benachbarten Gauegerichte zu bewahren, das seit an einer glänzenden Waffenverflichtung von Meer und Marine geführt hat. Österreich-Ungarn darf von dem herzlichen Dank der böhmischen Provinz und ihrer Hauptstadt gegen die sie beschützenden Seere einen beträchtlichen Anteil in Anspruch nehmen. Sollten wir in näher Ausdauer durch bis ans Ende.

Der Oberbürgermeister von Köln, Wolff, schreibt in seinem Gruße:

Man, da die wichtige Stunde unser Bündnis erklopft, die wir auf Gedeihen oder Verderben miteinander verbunden sind, schicken wir auf die heldenmütigen Söhne Österreich-Ungarns, wie auf die eigenen Söhne, in der freudigen Zuversicht auf den Sieg und den Frieden der Zukunft.

Der Oberbürgermeister von Stuttgart, Lautenschläger, schreibt:

Österreich-Ungarns Siege sind unsere Siege. Österreich-Ungarns Verluste sind unsere Verluste. Das macht nicht allein die Bundesgenossenschaft der Waffen, sondern vor allem das Bewußtsein der Gemeinshaft der Kultur. In diesem Zeichen müssen wir stehen.

Hoch Auszeichnungen für österreichische Generale.

Wien, 6. Jan. Kaiser Franz Josef hat verliehen: Dem Kriegsminister v. Arobatin in Anerkennung seines hingebungsvollen, verdienstvollen Wirkens des Militär-Berichterstellers 1. Klasse mit der Kriegsgeneration, dem Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, des Militär-Berichterstellers 2. Klasse mit der Kriegsgeneration, dem Feldmarschalleutnant Kuf, dem Festungs-Kommandanten von Krakau, dem Kommandeur des Leopoldbogens mit der Kriegsgeneration.

Der türkische Krieg.

15 400 Russen in türkischer Gefangenschaft.
Die Konstantinopeler „Luzin“ meldet, daß bisher 15 400 gefangene russische Soldaten von dem Kaukasussee in das Innere des türkischen Reiches abgeführt worden sind.

Infanterie-Regt. Nr. 98. * D. Boerner, Wernburg, † an seinen Wunden tag, Amnortourt.

Infanterie-Regt. Nr. 114. * F. M. Schnepf, Halle †. Infanterie-Regt. Nr. 119. * O. Günter, Schneidemühl †. Infanterie-Regt. Nr. 136. * Dietrich, Oelde † * Bartzel, Oelde v. * Bergmann, Neufuss v. * Offa, Oelde †. * Rudolph, Magdeburg, † an seinen Wunden * W. Diener, Oelschlag †. * A. Rappelt, Bielefeld †.

Infanterie-Regt. Nr. 141. * O. Siehoff, Magdeburg v. * O. L. Tackebusch, Schneidemühl †. * E. Kuland, Gr. Grotzhilf †. * G. Döring, Nierberg †. * G. Stämpfer, Weilsleben †. * P. Freitag, Erfurt †. * G. Schröder, Giesebild v. * A. Huber, Varleben v. * G. Schärer, Infanterie-Regt. Nr. 142. * P. H. Wittke, Erfurt †. * F. Bremer, Göttingen v. * H. Hilger, Erfurt †. * P. Goerz, Göttingen v. * A. Müller, Wetzlar †. * G. Bogel, Göttingen v. * P. Kaiser, Korbach †. * H. Ueberholz, Nierberg v. * P. Dehn, Iverschenhofen v. * A. Müller II, Nierberg v. * A. Lange, Erfurt †. * W. Dornieden, Hengebrude †. * Th. Henne, Göttingen v. †.

Sächsisch-Preussische Nr. 85.

6. Infanterie-Regt. Nr. 105. * A. Köffel (Kojelled), Bist. Bisher v. m., ist gef. * A. Kauf, Weipenfeld, Bisher v. m., ist frant.

8. Infanterie-Regt. Nr. 107. * A. Römer, Bisher (gem. Weipenfeld), Bisher (Schw. v. m.) in d. Schuld, 7 Komme v. 11. Infanterie-Regt. Nr. 139. * S. Anton, Schafshaus, Bist. leicht v. m., ist franz. Gef. †. Toulouze.

15. Infanterie-Regt. Nr. 181. * F. Kleinke, Weipenfeld, Bisher v. m., befindet sich leicht v. m., franz. Gef. Bau †. A. Kühn, Glesleben, Bisher (Schw. v. m.) befindet sich franz. Gef. Postamt.

Referat-Infanterie-Regt. Nr. 245. * A. Schmidt, Erfurt †. * R. Kruizer, Sothenitz-Erfurt, Bisher v. m., ist leicht v. m.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Baum im Argonnenwald.

Es steht ein Baum im Argonnenwald,
Den bezog ich wehrhaftig mit zu bald. —
Wir kamen geföhlich in grauen Neßin,
Als Abklingung in die Gräben hinein.
Vor uns, es waren fünf Schritte laun,
Stand ein mächtiger, hoher, unalter Baum.
Reim runden, Welsch vor uns der Franzos',
Im Vorgedämmer, da ging es los,
Wachsendegebirge und Infanterie,
Nä glaub', so erbittert kämpften wir nie,
Als es hell war, fanu der Gränzenreigen.
Rings haben sichgefüllt die Reihen gefehen.
Ein Gurren, ein Kreischen, ein Rufen im Wald,
Doch wie Köllen — tobend es um uns schallt.
Sie liehen uns keine Sekunde Ruh,
Sie dedien uns foit mit Eisen zu.
Doch ob auch das Herz bis zum Halse schält,
Wir sind heutige Soldaten, das sagt genug,
Jeder Muskel getriefft, jeder Nerv gespannt,
Das Gebirge bebent mit fieberer Gung.
So sind wir nicht gewant noch gemiedet,
Ob die Kugeln auch hingebilgt über uns trichen.
Doch nur einmal — ein Laufes, so nach, so nah!
Wie ein fchreitend, verwirrt, in die Luft sich bor.
Ein entsetzlicher Schall — eine Kette ist,
Vom Brustwurf find wir zu Boden gestreift,
Um uns ein Hauch von Eisen und Stahl —
Gesunden der furchtbaren Todesqual! —
Wie haben bedenklich dagelogen.
Unmöglich, nicht, nicht, nicht, nicht,
Inde wie ich schaute uns in der Mund',
Da waren wir alle hell und gelund.
Die Schadenmutter foie rings um uns her,
Da gefrenn wir wieder zu unserer Gebirge;
Doch wie wir über die Wehrtafel schen,
Ersticken den Baum wie hoch nur foien,
Das Gebirge sögen Mitten in ihn hinein,
Das foite unsere Nahrung sein.
Wie abgefeimt von Mienenband,
Die Krone neben dem Stamme fand;
Wings alles zertrümpelt, verflücht, zertrert,
Nur wie wir durchs Dunkel unterfecht,
Es ist nachher zum Sturm gekommen,
Wir haben die Materie genoumen,
Und nach dem Siege, am Abend foit,
Da war unter erstes ein Zufallgeit.
Doch den Baum im Argonnenwald,
Den bezog ich wehrhaftig mit zu bald.

Landwermann Karl Gruz aus Diesdorf
(R. Wangleben).

Träger des Eisernen Kreuzes.

Dem Gefreiten beim 12. Infanterie-Regt. Hermann Röblich aus Weimar ist die Medaille zum ersten Mal für einen fchönen Verdienst im letzten Kampftage des Eisernen Kreuzes verliehen; ferner im Osten die Kriegsverdienstmedaille in Bronze mit Schwertern.

Auszug aus den Ausgaben Nr. 297 bis 300 der Deutschen Verlautbarung, betreffend Angehörige des Saalkreises.

2. Garde-Regiment-Regt., Potsdam. 2. Batterie: Kanonier Paul Grentz aus Bodelschwingh (sicher verunndet). — Landw. Infanterie-Regt. Nr. 71, Erfurt, Ger. 6. Kompanie: Wehrmann Carl Müller aus Mittelböhlen leicht verunndet. — Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 73, Braunschweig, Gelle, Hannover. 12. Kompanie: Gefreih-Referier Otto Wehrnide aus Könnern leicht verunndet. — 2. Landw. Pionier-Kompanie des 18. Armee-Korps, Mainz. Offizier-Stellvertreter Carl Augarten aus Könnern leicht verunndet. — Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 226, Bismarck. 8. Kompanie: Bizehelfer Kurt Liebkecht aus Könnern verunndet. — Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 30, Saarlouis. 8. Kompanie: Wehrmann Otto Kindel aus Dornitz nicht gefallen sondern schwer verunndet. — Infanterie-Regt. Nr. 85, Neuburg, Art. 3. Kompanie: Wizehelfer Friedrich Heilmann aus Könnern, bisher wehrhaftig schwer verunndet, gefanden Marschert 7 des Garde-Korps. — Brigade-Gras-Bataillon Nr. 15, Dessau. 1. Kompanie: Unteroffizier Willi Göbe aus Vießlau gefellen. — Reserve-Infanterie-Regt. Nr. 245. 6. Kompanie: Sanitäts-Feldwebel Otto Grentz aus Marnsdorf leicht verunndet.

Darf für Liebesgaben.

Von der 47. Deutschen Reserve-Division ist an den Provinzialgouverneur von Aachen ein Schreiben in Magdeburg folgenden Inhalts abgegeben vom 25. Dezember zugegangen:

Für die große Anzahl Liebesgaben, die der 47. Res.-Division zum Weihnachtsfest durch Ihre Sammlungen zugeführt worden find, sage ich im Namen aller Angehörigen der Division meinen herzlichsten Dank.

ges. von Befehl,
Generallieutenant und Divisionskommandeur.

Zum Tode des Generaloberintendanten D. theol. Biererge.

Wie wir bereits mitgeteilt hatten, ist Generaloberintendant D. theol. Karl Heinrich Biererge in Magdeburg in der Nacht zum Mittwoch im Alter von 11 Jahren an einem Herzergo fanu 1894 als zweiter Generaloberintendant nach Magdeburg und

rückte nach dem Auscheiden des Generaloberintendanten Begler im Jahre 1890 an die erste Stelle und gleichzeitig in das Amt des ersten Dompropsteters vor. Ihm unterstanden sämtliche Bistümer des Bistums Magdeburg sowie betrizeh Bistümer des Bistums Magdeburg. Er starb am 12. Januar 1894 in der Nacht zu seinem 77. Geburtstag an Herzschlag. Er hinterließ ein reiches Vermögen, das er zu Gunsten der Armen und zur Förderung des Unterrichts und der Wissenschaften verwendet hatte. Er war ein frommer, gütiger und weiser Mann, der sich durch seine Tugenden und seine Verdienste um die Kirche und das Vaterland hervorgetan hat.

Ausländische Wanderarbeiter.

Nach Mitteilung der Eisenbahn-Direktion Halle treffen in einzelnen an Russisch-Polen grenzenden Kreisen der Provinz Polen und Schlesien, namentlich in Schilberg und Lublitz, russische landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen ein, um in ihre Heimat zurückzugehen. Nach Anstellung, Berechtigung und Arbeitsvertrag werden diese Arbeiter und Arbeiterinnen in die russischen Provinzen geschickt. Es werden ihnen viele gütliche Arbeiter, obwohl von diesen Stationen eine Weiterbeförderung zurzeit gar nicht möglich ist. Dies muß verhindert werden. Gütliche Arbeiter können später ihre Heimat nur über Glatz-Mittellande erreichen. Russische Arbeiter, die jetzt nach dem Osten, besonders nach Schilberg und Lublitz ziehen, erreichen ihre Heimat in keinem Falle. — Am Schilberg darauf hin, daß russische Arbeiter in militärpflichtigen Alter bei Weidung hoher Gefängnisstrafe die Grenze des Ostpreußens nicht überschreiten dürfen, es sei denn nach den vorgeschriebenen besonderen Bestimmungen. Die übrigen nicht militärpflichtigen männlichen sowie weiblichen weiblichen russischen Wanderarbeiter können für die Wintermonate im Inlande bleiben, wenn sie sich als Arbeiter oder auch als Gesinde weiter vertraglich verpflichtet haben. Kommt ein dergleicher neuer Vertrag nicht zustande, so müssen diese Wanderarbeiter bereit, so lange die militärpflichtigen Anwesenden in die Heimat zurückgehen, so lange sie nicht zurück in die Heimat befördert sind, an der bisherigen Arbeitsstelle zu bleiben. Ihre Arbeit ist nur dann zulässig, wenn sie im Besitz einer direkten Fahrkarte nach einer Eisenbahnstation eines russischen Landes sind, woher der dienstpflichtigen oder sonstigen Vertreter des neutralen Landes hierher Befehl kommt. Die Crispalbehörde muß außerdem auf dem Paß nach der Ausreise ausdrücklich zu genehmigen. Auch für die gütlichen Wanderarbeiter ist die Ausreisebeschränkung für die Wintermonate aufgehoben. Sie sind aber nach Möglichkeit weiter zu verpflichten und können ohne Ausreisebeschränkung in die Heimat zurückgehen. Daher werden die Arbeitgeber gebeten, ihre Wanderarbeiter russischer oder österreichisch-polnischer Abstammung erneut über die dergleichen Unmöglichkeit der Rückkehr in ihre Heimat zu belehren und in jedem Falle, um für sich Unannehmlichkeiten und Verzögerungen zu vermeiden, der Polizeibehörde sofort von einer Rückkehr in die Heimat nach dem Osten der Rückkehrfähigkeit der Wanderarbeiter Kenntnis zu geben. Die Polizeibehörde wird dann die militärpflichtigen Russen, die sich nicht erneut verpflichten und mit dem Bezirk verlassen wollen, sofort internieren und die übrigen Wanderarbeiter von der Unmöglichkeit ihrer Heimreise zu überzeugen suchen. Für den Fall, daß dieser Bezirk unzulänglich ist, sind die Polizeibehörden in weiteren Bericht der russischen Arbeiter die nötigen Anordnungen treffen.

Schönwerder, 5. Januar. (Sammlung.) Zur Ausstellung eines Hilfszuges der sächsischen Artillerie für die Provinz Sachsen und das benachbarte Gebiet sind folgende Aufstellungen in hiesiger Gemeinde 44 Mann gesammelt. Im hiesigen Kreisbezirk und der Gemeindegemeinschaft ist besonders gesammelt. Ein dem hiesigen Orte und der Landwirtschaft nachstehender Herr hatte bei dieser Summe 200 Mann beigeleitet.

Vertrag, 6. Januar. (Die Vorwahl der Kommission für die Revision der Rechnung des Jahres 1903.) Am 6. Januar d. J. wurde ein Vertrag zwischen der Kommission für die Revision der Rechnung des Jahres 1903 und dem Vorstand der Gemeinde geschlossen. Ein dem hiesigen Orte und der Landwirtschaft nachstehender Herr hatte bei dieser Summe 200 Mann beigeleitet.

Kunst und Wissenschaft.

Hk. Universität Jena. Die Großh. Badische Universität Jena zählt in diesem Wintersemester 2237 Studierende, darunter 1028 Kriegsteilnehmer. Der Staatsangehörigkeit nach sind 2209 Preussische, darunter 105 Preußen und 605 Bader, ferner 28 Ausländer. Dazu kommen 59 Hospitanten. Es sind hiernach im ganzen 2276 eingeschrieben. Davon nebmen an den Vorlesungen teil 711 Studierende und 39 Hörer.

Hk. München. Der Professor der Chemie an der Universität München, Herr Prof. Dr. E. Schlegel, ist am 12. Januar d. J. im Alter von 70 Jahren in der Nacht zu seinem 71. Geburtstag verstorben. Er hinterließ ein reiches Vermögen, das er zu Gunsten der Armen und zur Förderung der Wissenschaften verwendet hatte. Er war ein frommer, gütiger und weiser Mann, der sich durch seine Tugenden und seine Verdienste um die Kirche und das Vaterland hervorgetan hat.

18. Oktober im Gefangenenzug bei Guben abgepflegt. Unter der For der gefangenen Russen kam es zu Streitigkeiten. Der Wehrmann Wenzel, der Rosten fand, wurde die Gefangenen durch Bewegungen mit dem Arm und durch Zeichen des Abwehrwillens durch den Kommandanten in die Höhe gehoben. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der Waffe. Er brachte das Gefangene wieder in seine Gewalt und bereitete dem Gefangenen einen neuen Anlauf. Wenzel sah darauf, konnte aber nicht aufgreifen werden. Er sah keine, wie der Gefangene Wenzel von dem Kommando auf ihm zum Antritt des Dienstes an, wie er auf dem Gefangenen zu sein. Im nächsten Augenblick wurde Wenzel einem scharfen Aus in der W

